

The Times They Are A-Changin'

PROLOG

Das ortsbaulich prägnante Areal der Alten Kaserne Frauenfeld am Bahnhofplatz erfährt mit der Sanierung und Neuorganisation des Hauptbaus und den flankierenden Neubauten eine städtebaulich präzise Volumetrie, die das Eingangstor zur Stadt markiert und die Bebauungsstruktur am Hangfuss der Altstadt in der Tradition des bestehenden Städtebaus vervollständigt und festigt.

Die Position der bauhistorisch bedeutsamen Doppelreihenhalle wird städtebaulich und freiräumlich herausgearbeitet und eine ausgewogene Ensemblewirkung angestrebt.

Die Abfolge Kasernenplatz-Kasernenhof-Kasernenwiese widerspiegelt die historisch gewachsene Komposition, die eine grundlegende Ordnungsfunktion im städtebaulichen Gefüge vorgibt und auf deren räumlicher Verhältnismässigkeit die Verdichtungsstrategie aufbaut.

Das obere Mittel als freiräumliche Lücke mit flexibler Nutzung wird in einem ersten Schritt sanft aufgewertet und kann später als letztes Baufeld im Kontext der bahnhofsnahe Bauungsstrukturen nachverdichtet werden. Die gegenüberliegende P-R Halle wird zu einem Museum umgenutzt und gegen Norden an der Kreuzung mit einem Kopfbau akzentuiert.

Zurückeroberung des Quartiers

Bedingt durch die militärische Nutzung ist das geschlossene Areal der **Stadtkaserne heute ein blinder Fleck für das Stadtleben**. Mit der Öffnung des Kasernenareals kann Frauenfeld eine **Zeitwende einläuten** und erhält die Chance, die Zentrumsrolle neu zu beleben. Die Charakteristik der Alten Kaserne bietet neben der Grösse und der Lage ein **grosses Potential für das Quartier und die Stadt**.

Das geschlossene Areal der Stadtkaserne Frauenfeld muss deutlich offener, **der „verbotene“ Kasernenhof erobert werden**. Eine vielschichtige und funktionierende **Durchlässigkeit ist elementar**.

Stärke der Mannigfaltigkeit

Die Bestandsbauten haben diverse und prägnante Umbauten erfahren. Darum unterscheiden sie sich heute in der Qualität der Substanz wie auch im Ausdruck und Stil. Die **Massstäblichkeit ist heterogen**.

Die Doppelreihenhalle (ID Halle), die Geschützhalle (P-R Halle) und einige Kleinbauten am unteren Graben bleiben aufgrund ihrer denkmalpflegerischen Bedeutung und Qualität auch in Zukunft erhalten und autonom. Sie prägen weiterhin die Vielfaltigkeit des Quartiers.

Die beiden Seitenflügel (Reitstallungen) werden für die im Stadtzentrum wichtige Verdichtung weichen. Diese **Längsbauten sind vor allem für die Fassung des Kasernenhofes und die prägnante Gesamtform** wesentlich. Die Bausubstanz wie auch eine langfristig sinnvolle Nutzung werden als schwierig eingestuft. Neue Volumina, welche mit einer horizontalen Orientierung und einer vertikalen Stapelung vermitteln, stärken den Stadtraum und **entlasten den Entwicklungsdruck** auf die andern Bauten.

Die Entwicklung des Areals zum lebendigen Stadtteil basiert auf der Kraft der Vielfalt. Städtebaulich wird keine einheitliche Gestaltung gesucht. Die **Verschiedenartigkeit bezüglich Massstab, Stil und Nutzung ist die Qualität** und der Motor der Stadtentwicklung.

Qualität der Angemessenheit

Die Qualitäten der Kleinstadt beruhen auf der Verbindung von städtischem Leben und kurzen Wegen. Die **Entwicklungen funktionieren im Dialog** mit einem längen Zeithorizont und dadurch mit einer **hohen Akzeptanz**.

Das Kasernenareal hat eine ähnlliche Ausdehnung wie die Altstadt von Frauenfeld. Entlang der Murg im Bereich der eidgenössischen Zeughäuser und der Produktion der SIA sind weitere grosse Entwicklungsfelder vorhanden. Das Kasernenareal funktioniert nur in einer **schrittweisen und angemessenen Entwicklung unter Erhaltung und Stärkung der Gesamtanlage**.

Ein Entwicklungsschub mit grosser Geste unter dem Stichwort 'Urbanisierung' wird zur reinen Fassade und ist nicht zielführend. **Weiterbauen ist die Tugend** für die **erfolgreiche Wandlung der Kleinstadt**. Die Stadtkaserne in Frauenfeld braucht hauptsächlich Nutzer und Bewohner, die angezogen werden durch die **Qualität der Angemessenheit** und nicht durch teure urbane Lösungen.

Dynamisches System

Die horizontale Staffelung der Nutzungen in den verschiedenen Gebäudedetails ermöglicht **planerisch einen sehr flexiblen Umgang mit den funktionalen Anforderungen** unterschiedlicher Nutzer. Durch die ergänzenden vertikalen Erschliessungen ist diese Anpassbarkeit zusätzlich auch in der Alten Kaserne gegeben.

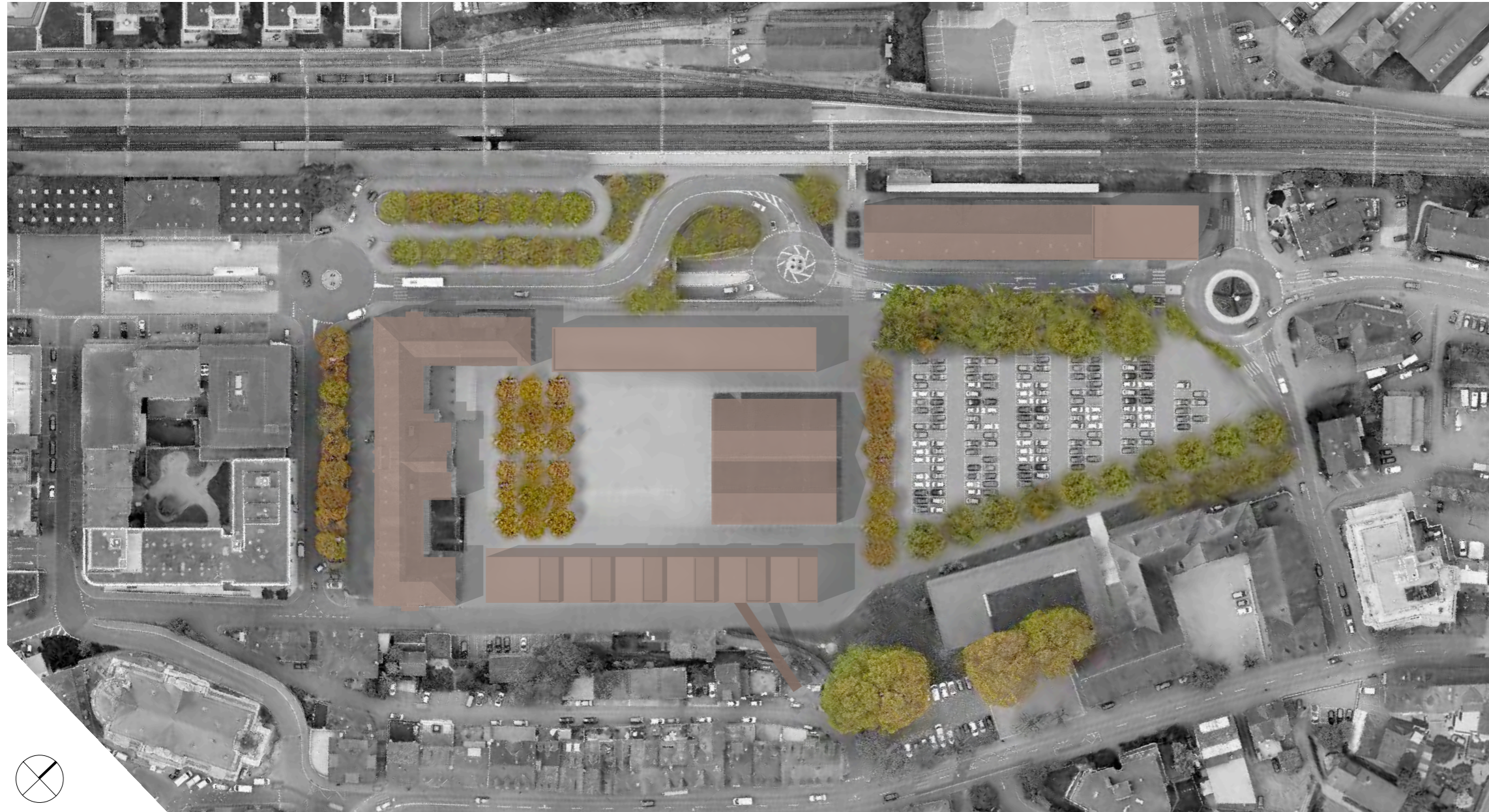
Die **Nutzungsüberlagerungen bringen eine Vielfalt**, die ausschlaggebend ist für ein mit Leben erfülltes Areal. Ein gut funktionierender, **attraktiver und aktiver Ort entsteht mit einer präzisen Durchmischung**. Wichtig ist dabei eine grosse Diversifikation der Nutzungen, aber auch eine Bandbreite von unterschiedlichen Betriebs- bzw. Nutzungszellen. **Differierende Investitionsniveaus ermöglichen einer breiten Palette von Menschen**, sich das Kasernenareal als ihren Wirkungsort anzueignen.

Die **Durchwegung für den Langsamverkehr auf dem Areal ist von zentraler Bedeutung**. Mit neu geschaffenen Durchgängen und Gebäudeabständen wird ein Wegenetz geschaffen, welches **attraktive Wege durch das Gelände** ermöglicht. Die Beziehungen zwischen Bahnhof, Kasernenhof und Altstadt werden geöffnet und verstärkt. Eine Passerelle verbindet die Altstadt über den unteren Graben mit dem Kasernenhof.

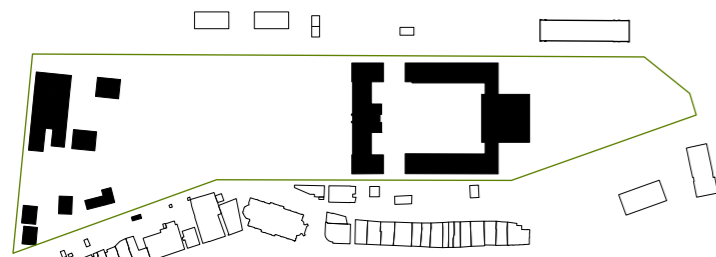
Die formal und vom Investitionsbedarf unterschiedlich ausgebildeten Gebäude können jederzeit ändernden Bedürfnissen angepasst werden und eine **beliebige Etagelung** ist gewährleistet. Die Atmosphäre auf dem Areal und die Materialisierung der Gebäudehüllen sollen unterschiedlich sein und sich aus den vorgefundenen Themen ableiten.

Die **Unabhängigkeit der einzelnen Gebäude ermöglicht eine schrittweise Arealentwicklung in verschiedenen Kombinationen aus Nutzern und Investoren**.

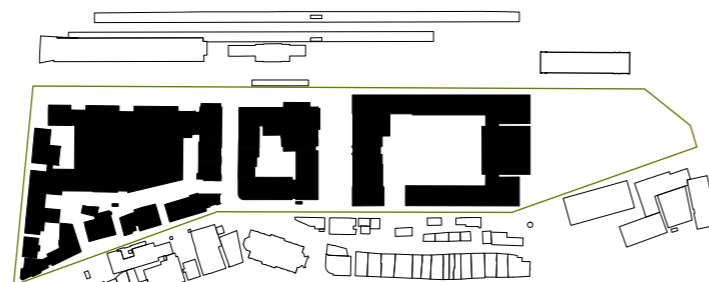
STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB STADTKASERNE FRAUENFELD



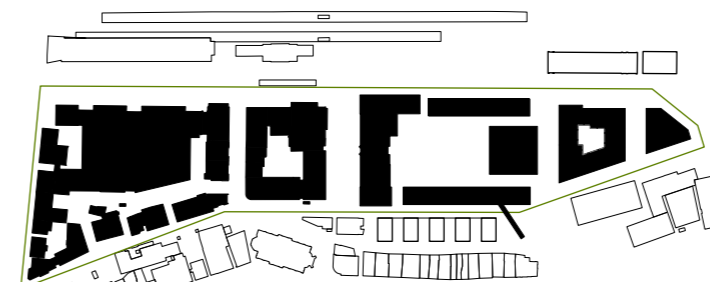
- **RÜCKEROBERUNG DES QUARTIERS DANK DURCHLÄSSIGKEIT**
- **NUTZUNGSÜBERLAGERUNGEN FÜR EINE LEBENDIGE VIELFALT**
- **ATMOSPHÄRE KOMMT AUS DER GEWACHSENEN STRUKTUR**
- **WEITERBAUEN ALS TUGEND FÜR DIE ERFOLGREICHE WANDLUNG**
- **AREALENTWICKLUNG IN BELIEBIGEN ETAPPEN UND KOMBINATIONEN**



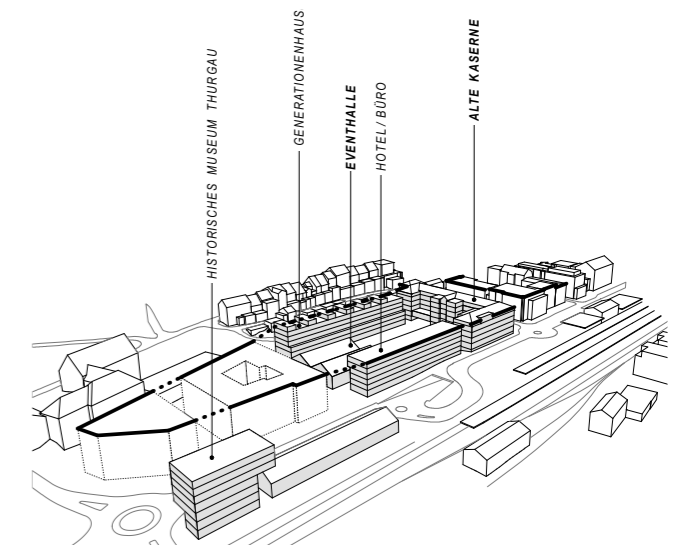
KASERNENAREAL 1871



KASERNENAREAL 2016



VISION KASERNENAREAL 2050



VISION KASERNENAREAL 2050 > EINHEITLICHE TRAUFGÖHE

Funktionieren kann ein Areal wie die Stadtkaserne, wenn ein lebendiges und vielschichtiges Nebeneinander von Arbeiten, Wohnen und Kultur geschaffen und dies von einer breiten Bevölkerung angenommen wird.

PIONIERPHASE ALS ANEIGNUNG

Der **Alten Kaserne** als prägende und solide Bausubstanz kommt die **wichtige Bedeutung der Initialzündung** zu. Einzelne präzise Eingriffe kombiniert mit einer pragmatischen Sanierung ermöglichen eine baldige Nutzung des Gebäudes und damit die **Besitznahme durch die Bevölkerung. Die Grundsatzansatz wird erhalten und die Eingriffe auf das Notwendige beschränkt.**

Im alten Hauptgebäude der Kaserne entsteht ein lebendiges Ensemble, in dem Bildung, Begegnung, Kultur und Arbeit eine vorbildliche Symbiose formen. Eine **vielschichtige Nutzung wird erreicht, wenn die Mietzins deutlich unter dem ortsüblichen Niveau liegen**, was durch eine einfache Renovation ermöglicht wird. Die aufgefrischte Substanz wird ergänzt durch zwei neue

Treppenhäuser, welche eine vielseitigere Aufteilung ermöglichen, die notwendigen Fluchtwege garantieren und die breiten Korridore zur nutzbaren Fläche machen.

Betrieb rund um die Uhr im Kopfbau

Die Südwestecke der Alten Kaserne mit direktem Zugang vom Bahnhofplatz her ist der ideale Standort für das KAFF Konzert- und Kulturlokal. Die bis 1980er-Jahre als Restaurant geführten Räumlichkeiten können mit minimalen Ergänzungen den Beizenbetrieb wieder aufnehmen. Die vorhandene Teilung ermöglichen einen Gast- und einen Veranstaltungsraum einzurichten. Die Lage direkt am belebten Bahnhofplatz lässt Probleme wegen Lärmbelastung gar nicht aufkommen und wird von den ÖV-affinen BesucherInnen geschätzt.

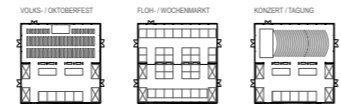
Die grossen Räume im Erdgeschoss sowie Teile des 1. Obergeschosses werden durch eine Bildungsinstitution genutzt. Die **gute Verkehrslage und das städtische Flair sind Türöffner für eine Schule wie das zweisprachige Bildungskonzept der SIS Swiss International School.**

Die Obergeschosse können in **unzähligen Varianten** genutzt werden. Im Clusterbüro haben die kleinsten Nutzungseinheiten eine Fläche von 28 - 52 m², grössere Einheiten mit 160 / 220 / 280 m² können beliebig zusammengefasst werden. Atelier und Proberäume sowie Lager- und Archivraum stehen im Unter- und Dachgeschoss zur Verfügung. Kleine Begegnungszonen bei den Treppenkernen fördern den Kontakt unter den Mietern und helfen der Identifikation.

Temporäre Architektur auf dem Kasernenhof

Die ehemalige Doppelreithalle (ID Halle) wird als **frei bespielbare Eventhalle sanft renoviert und mit einfachen normierten Einbauten ergänzt**. Sofort verfügbare mobile Container bieten Platz für die Infrastruktur.

Die Halle mit einer Nutzfläche von 2 x 600 m² kann sich gut zwischen dem bestehenden örtlichen Angebot platzieren. Eine Hallenseite ist mit 600 m² einiges grösser als der Eisenwerkssaal (220 m²) oder die Konfithalle (350 m²), aber deutlich kleiner als die Festhölle (1530 m²).



Für viele Veranstaltungen kann die Unterteilung der stimmungsvollen Doppelhalle in zwei Bereiche äusserst zweckmässig genutzt werden. Bei Tagungen, Konzerten, Public Viewing oder Volksfeste dienen ein grosser Vorbericht für den Einlass, als Garderobe, Merchandise etc. Die beiden Seitenflügel (Reitställen) werden in der Pionierphase mit wenigen Anpassungen für Zwischennutzungen vermietet: Atelier, Proberäume, Lageräume etc.

Nach der ersten Belegung können die weiteren **Entwicklungsphasen schrittweise und in beliebiger Reihenfolge** ablaufen. Die Unabhängigkeit der Baufelder nimmt Rücksicht auf wirtschaftliche und politische Abhängigkeiten.

FESTIGUNGSPHASE FÜR DIE TAUGLICHE ENTWICKLUNG

P+R Halle: Historisches Museum Thurgau

Die Parzelle mit der Geschützhalle (P+R Halle) eignet sich hervorragend als neuen Standort für das Historische Museum Thurgau. **Entlang der Bahn entsteht ein Ensemble** aus der historischen und stützenfreien Geschützhalle und einem eigenständigen und augenfälligen Ergänzungsbau.

Schulklassen wie überregionale BesucherInnen schätzen die Nähe zur Bahn. Als Landmark wird **das neue Museum Identitätsträger für Zugfahrende aus dem ganzen Kanton**. Altbau und Neubau können in vielfältigen und charaktervollen Räumen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Ausstellungenskonzepten reagieren. Die Überlagerung des Museums mit einer Wohnnutzung ist eine

spannungsvolle Kombination mit kräftigem Publikumssockel und einer Art feingliederiger Stadtkrone. Durch **unterschiedliche Nutzungszeiten wird dadurch auch dieses Baufeld über den ganzen Tag und in die Nacht hinein belebt**. Ein ertragsstarker Aufbau mit urbanem Wohnen zur Querfinanzierung, kann für das Museum ein interessantes Investorenmodell sein.

Nordflügel > Hotel / Büro Bahnhofstrasse

Vom Bahnhof her ankommend zeigt sich die Bedeutung des Nordflügels für die öffentliche Wahrnehmung. Die **Ausrichtung zum Bahnhofareal und die dadurch grosse Öffentlichkeit verlangt nach einer Publikumsnutzung** von diesem Gebäude. Ein Neubauprojekt kann die präzisen Anforderungen an ein

3*+ Business-Hotel mit einem Anteil Langzeitgästen ideal erfüllen. In den oberen beiden Geschossen entsteht ein hochwertiges Angebot an anspruchsvollen Büro- und Praxisräumen. Das Hofgeschoss des Hotels bedient die allgemein zugänglichen Räume wie Restaurant, Bar und Saal. **In den Sommermonaten belebt der Hotelbetrieb den Hof**. Für Feste, Tagungen und kleine Kongresse sind **Synergien zwischen dem Hotel und der Eventhalle** möglich.

Die Überlagerung von Büro- und Praxisräumen über dem Hotel ist eine **gegenseitige Aufwertung**. Das nahegelegte Ärztezentrum Schlossberg, welches am bestehend Standort an räumliche Grenzen stösst, könnte einen neuen hochwertigen Standort an optimaler Lage finden.

Südflügel: Generationenhaus Graben

Der Südflügel des Kasernenareals wird zusammen mit dem Unteren Graben und dem Siedlungsband Grabenstrasse / Vorstadt ein zentrumsnahes, gut erschlossenes Wohngebiet. Die **Konzentration der Wohnnutzung in diesem**

Quartier Graben ermöglicht Synergien und ist belebend für alle. Ein breites Angebot an Wohnungsgrössen und Grundrissstypen für eine gute demografische Durchmischung wird ausgearbeitet. Der Neubau wird als **Generationenhaus mit einem öffentlichen Zwischengeschoss für eine Genossenschaft** entwickelt. Das spezielle Zwischengeschoss bringt die **Öffentlichkeit zusätzlich auch auf das Niveau der Vorstadt** und schafft neue Möglichkeiten für das Zusammenleben.

Über eine Passerelle wird das Zwischengeschoss mit der Grabenstrasse verbunden. Das Generationenhaus erhält einen **hindernisfreien, direkten Zugang zur Altstadt** und zum Platz beim Staatsarchiv. Dieser **Steg ist ein wichtiges Zeichen zur Entwicklung des Wohngebietes „Graben“** und ergänzt die Durchwegung vom Kasernenhof zur Vorstadt.

Das gut angebundene Generationenhaus bietet der Stadt die einmalige Möglichkeit, den **Anteil Genossenschaftswohnungen zu verbessern** und ein 2000-Watt Leuchtturmprojekt für die Energiestadt Frauenfeld anzustossen.

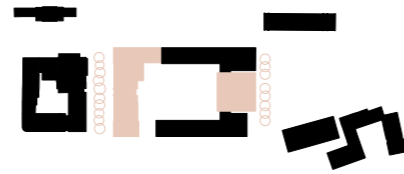
STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB STADTKASERNE FRAUENFELD



Sanfte Renovation und neue Durchwegung der Alten Kaserne

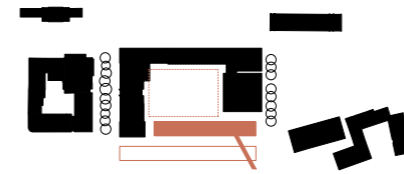
INITIALZÜNDUNG SANFTE UMNUTZUNG DER ALTEN KASERNE

Neue Durchgänge und Verbindungen zum Kasernenhof
Transformation der Reithalle zur Eventhalle
Temporäre Architektur zur Belebung des Kasernenhofes für rasche Belegung
Zwischennutzungen in den Seitenflügel



GENERATIONENHAUS GRABEN

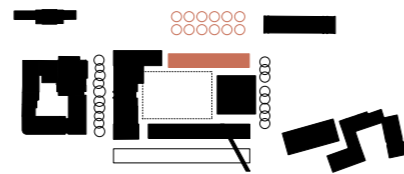
Genossenschaftsprojekt mit Wohnen für Jung und Alt
Offenes Zwischengeschoss für öffentliche Nutzungen
Passerelle zur Vernetzung mit Vorstadt und Grabenstrasse



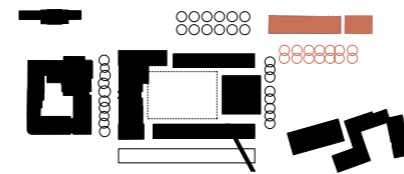
Offenes Zwischengeschoss mit Verbindung zur Vorstadt



Nutzungsüberlagerung und vertikale Stapelung als architektonisches Motiv



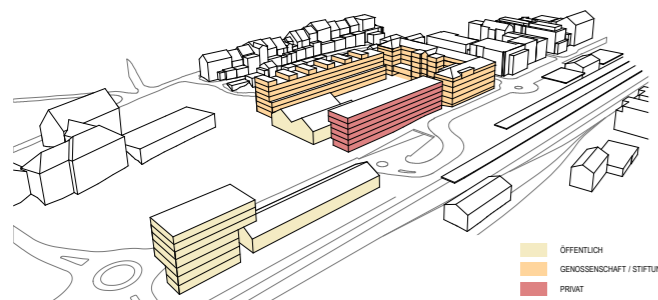
HOTEL / BÜRO BAHNHOFSTRASSE
Investitionsprojekt mit grosser Publikumsnutzung
Stärkung der Adressbildung mit Hotelbetrieb und hochwertigen Büro- und Praxisräumen



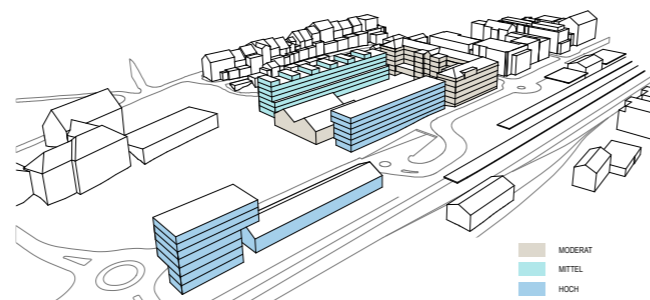
NEUBAU HISTORISCHES MUSEUM THURGAU
Ensemble aus Alt- und Neubau ist Identitätsträger für den Kanton
Landmark entlang der Bahnlinie
Unabhängige Realisierbarkeit auf separatem Arealteil



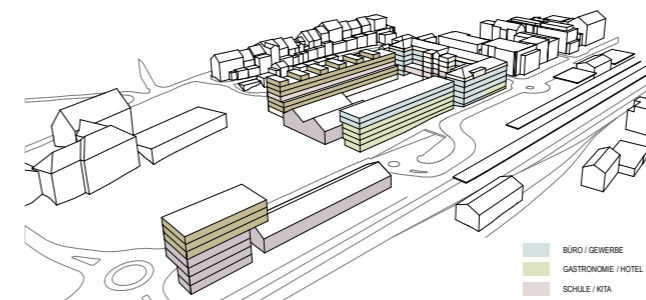
Verschiedene Raumatmosphären für ein starkes, flexibles Museumskonzept



PRIVATE / ÖFFENTLICHE INVESTITIONEN



PREISSEGMENT / INVESTITIONSNIVEAU



BRANCHENMIX / NUTZUNGSÜBERLAGERUNG

AUSDEHNUNGSPHASE ZUM FERTIGEN STADTKÖRPER

Das ganze Feld wird dominiert und definiert durch ähnlche Typologien und einheitliche Traufhöhen. Die Weiterentwicklung und Ausdehnung in Richtung Nordost bis zur Zeughausstrasse erfolgt innerhalb dieser Spielräume. Als Abschluss des oberen Mittels wird in einer ersten Phase ein Volumen entlang der Zeughausstrasse der Platz fassen und die Achse Staatsarchiv - Neues Historisches Museum zur Kulturinsel aufwerten. Die letzte Baufläche erlaubt einer nächsten Generation eine allfällige Nachverdichtung.

Das städtebauliche Rahmenwerk bilden die Höhen und der Typus der Hofrandbebauung. Entscheidend bei der Ausdehnungsphase sind wiederum die Freiräume. Mit der Platzierung der Volumen und der Verlängerung des Unteren Grabens wird die Hangkante bekräftigt und langfristig wahrnehmbar. Bestehende und neue Querverbindungen sichern die Durchlässigkeit und Verbindungen zwischen den Quartieren.

Das Baufeld zwischen Rheinstrasse und Zeughausstrasse bildet einen zusammenhängenden Stadtkörper. Auf den Längsseiten ist dieses grosse Baufeld begrenzt durch die Bahnhofstrasse im Norden und den Geländesprung von Alt- und Vorstadt.

FREIRAUM- UND UMGEBUNGSGESTALTUNG

Kasernenplatz

Der Kasernenplatz bildet neu die Visitenkarte des Altbaus der Kaserne. Eine über den Fahrbereich ausgewählte Natursteinpflasterung erzeugt ein vorgelagertes Platzfeld, in das die Bestandsbäume integriert werden. Gestalterische Massnahmen verlagern die Verkehrsbewegungen und die Zufahrt zu den Besucherparkplätzen auf die gebäudefremde Seite. Haupt- und Nebenzugänge zur Kaserne führen über einen verkehrsfreien Platzraum, der von einem Wasserelement begleitet ist.

Kasernenhof

Stimmig erschliessen vom Kasernenplatz nebst dem Hauptportal zwei neue Durchgänge den Kasernenhof. Die Setzung der flankierenden

Neubavolumen verknüpfen den Hofraum über offene Durchgangspassagen zum unteren Graben, der Bahnhofstrasse und beidseitig entlang der Doppelreithalle zum unteren Mittel. Die Öffnung des Kasernenhofes zum Quartier erzeugt eine Adressierung, welche die Raumkomposition gesamtheitlich erschliesst, verknüpft und erfahrbar macht.

Der Kasernenhof verfügt über ein präzis dimensioniertes, chausseiertes Platzfeld, das zu den Erdgeschossnutzungen hin von einem lebendigen Harbelag aus grob geschliffenem Gussasphalt umfasst ist. Das historische Bauwerk der Doppelreithalle liegt prominent in diesem Platzfeld und spielt

seine räumlichen Qualitäten beidseitig aus. Zum Hof hin öffnet sich ein offener Platzraum, der zum abschliessenden Kopfbau von einem hochstämmigen Baumvolumen besetzt wird, das mit seiner Filterwirkung einen starken Ort bildet.

Ein dieser Vegetationsstruktur vorgelagertes Brunnenelement bricht die Längsachse und verweist auf die frühere Nutzung der Reithalle mit ihren Pferdetränken. Die sanfte Transformation in ein zentrales Platzelement dient nun den Anwohnern und Besuchern als Trink- und Spielelement und setzt ein Zeichen der Identifikation.

Auf der gegenüberliegenden Seite zum oberen Mittel hin beschliesst eine hochstämmige Baumreihe das Platzfeld. Ein untergeordnetes Wasserelement ergänzt die punktielle Auszeichnung des ehemaligen Kasernengeländes in der Erinnerung der vergangenen Geschichte und spritzt diese weiter. Die beidseitige Bepflanzung der Reithalle ermöglicht einen flexiblen Betrieb und eine Vielfalt an Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

Das historische Gebäude wird beidseitig adressiert und ist Vermittler zwischen Kasernenhof und Freiraum oberes Mittel.

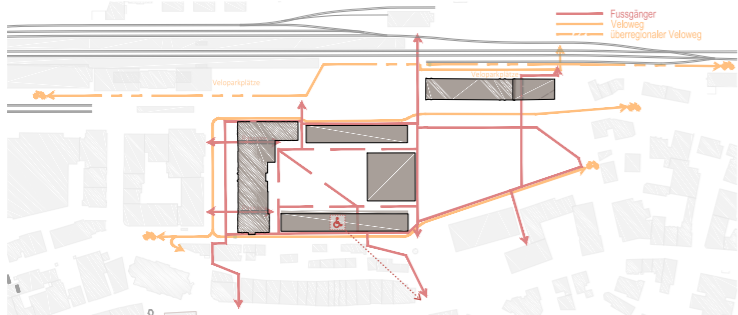
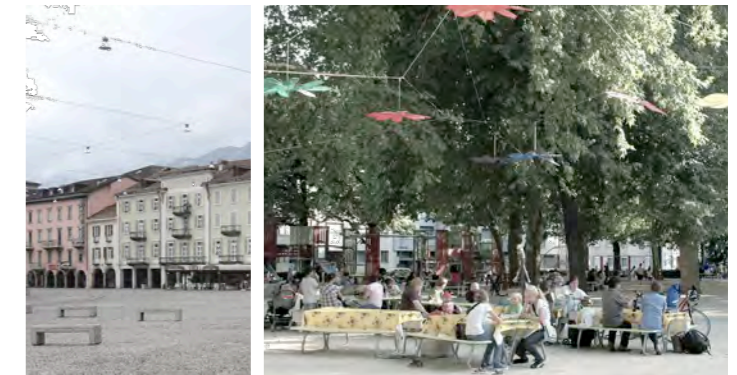
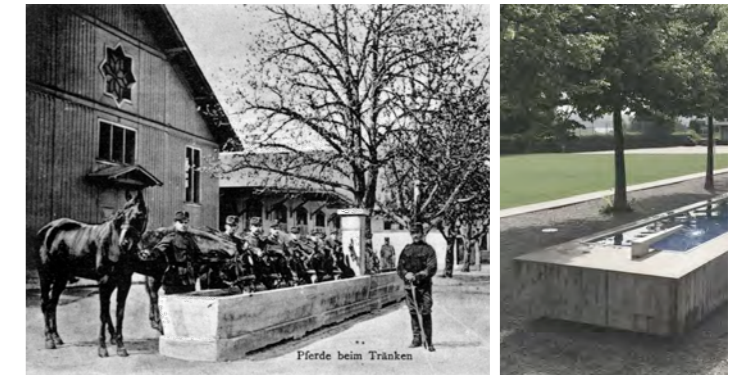
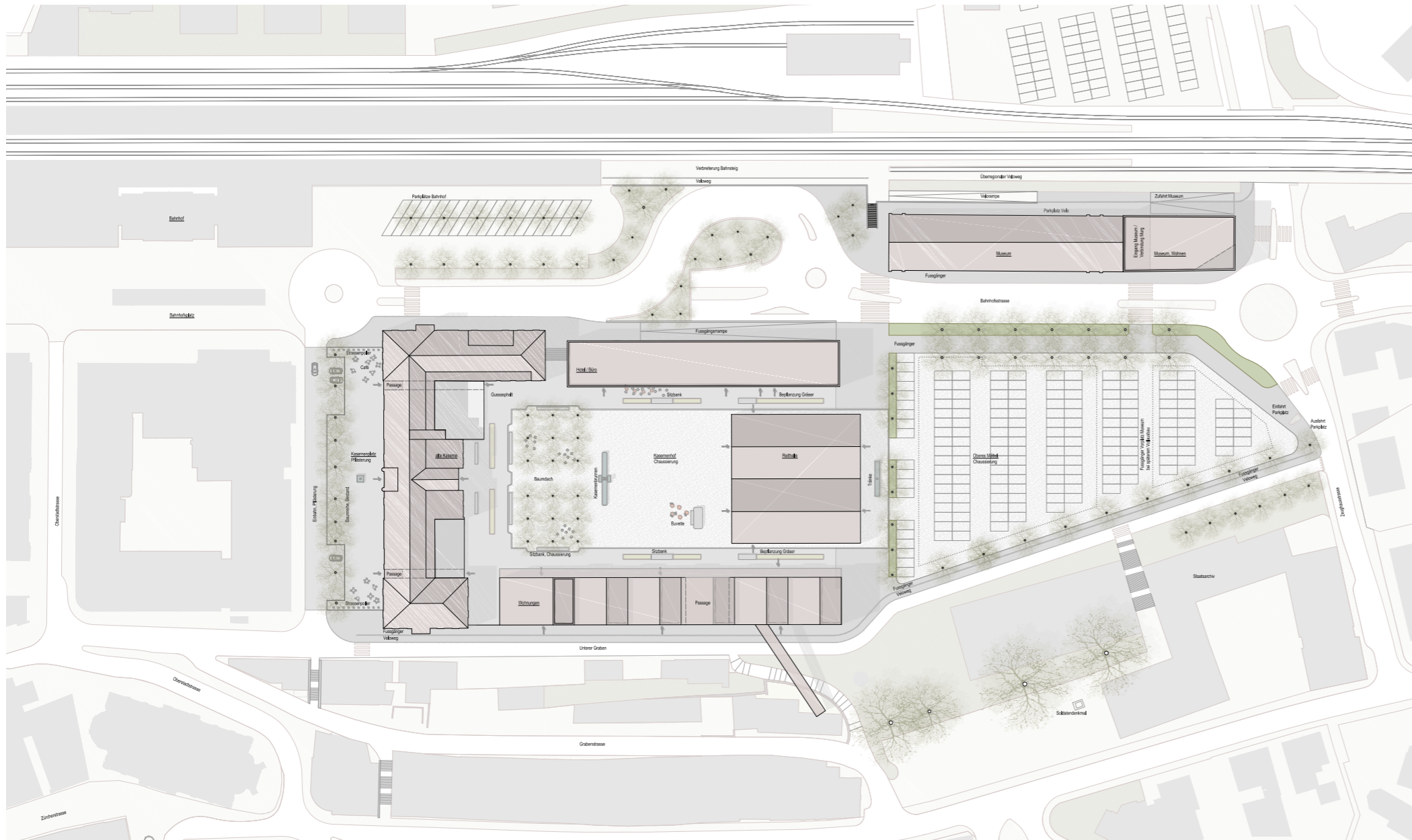
Der Kasernenhof wird in Zukunft von den Erdgeschossnutzungen und den Bewohnern der Neubauten und aus dem Quartier belebt. Für Übergangsnutzungen und Festanlässe können mobile Infrastrukturelemente wie Buvetten, Barcontainer und Festanlässe in seinen Funktionen ergänzen. Die Ausstattung mit mobilen Stühlen, Sitzbänken und Spielgeräten bieten im Hofraum eine entspannte Atmosphäre und stärken den Ort als Quartierneff.

Das Beleuchtungskonzept vereint die Raumkonzeption zu einem stimmigen Ganzen. Zweiseitige Kandeleberleuchten (H 300/400) begleiten die Baumreihe auf dem Kasernenplatz und spenden höhengestaffelt Licht unter die Bäume und auf den Platz. Im Kasernenhof folgt nach dem Durchschreiten des Altbaus eine weitere Reihe Kandeleberleuchten (H 400), die das historische Gebäude markiert und das Baumfeld sanft erhellt. Über dem Platz folgt eine

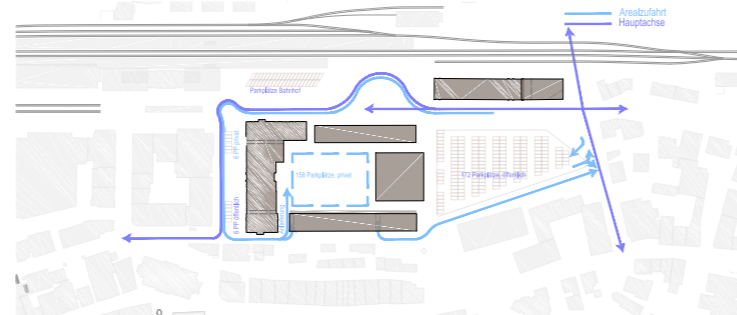
Überspannungsbeleuchtung, die mit ihrem feinen Tragnetz eine leichte Struktur in den Himmel zeichnet (H ab Boden 950) und die Reithalle leicht erhellt. Hinter der Reithalle folgt eine weitere Kandeleberreihe, sie betont die Achse zur Murg und fasst das historische Gebäude zum Mittel hin.

Oberes Mittel

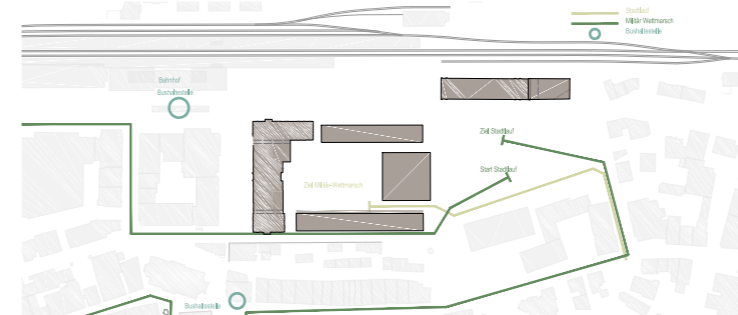
Die frühere Kasernenwiese - das obere Mittel - wird an der Peripherie als nutzungsflexibler Freiraum mit hochstämmigen Bäumen räumlich gefasst und mit einem umlaufenden Wegsystem in den übrigen Stadtblöcken integriert. Die innere Platzfläche ist chausseiert und dient bis auf weiteres als Parkplatz. Entlang der Bahnhofstrasse scharft eine zweite Baumreihe die räumliche Präsenz am Übergang zum Museum und klärt die etwas unscharfen Strassenräume im Bereich der Tunnelzufahrt. An dieser Stelle werden die Grünstrukturen vereinfacht und gleichzeitig verstärkt, um dem Bahnhofplatz einen klareren Auftakt zu verschaffen.



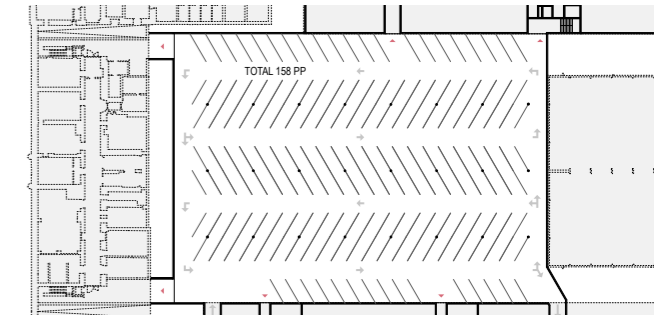
LANGSAMVERKEHR



PARKIERUNG / ANLIEFERUNG



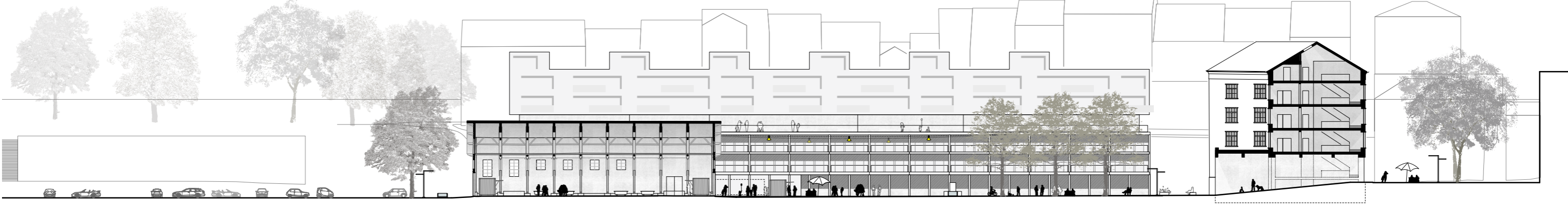
SPORTVERANSTALTUNGEN



TIEFGARAGE UNTER KASERNENHOF

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB STADTKASERNE FRAUENFELD

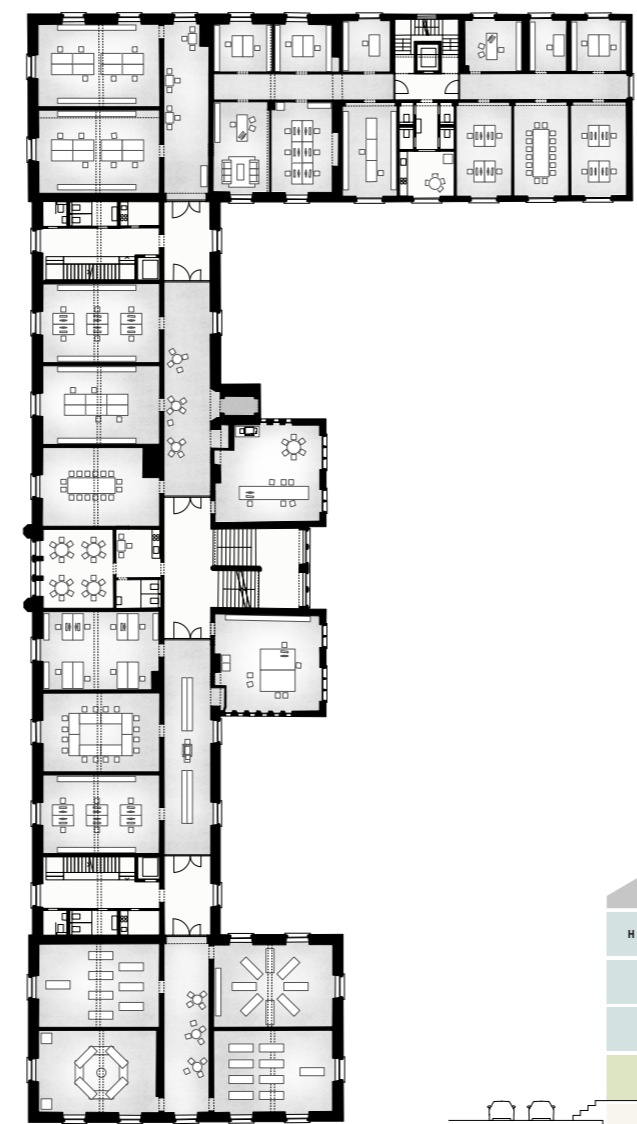




STÄDTBAULICHER IDEENWETTBEWERB STADTKASERNE FRAUENFELD



ERDGESCHOSS / HOCHPARTERRE



REGELGESCHOSS

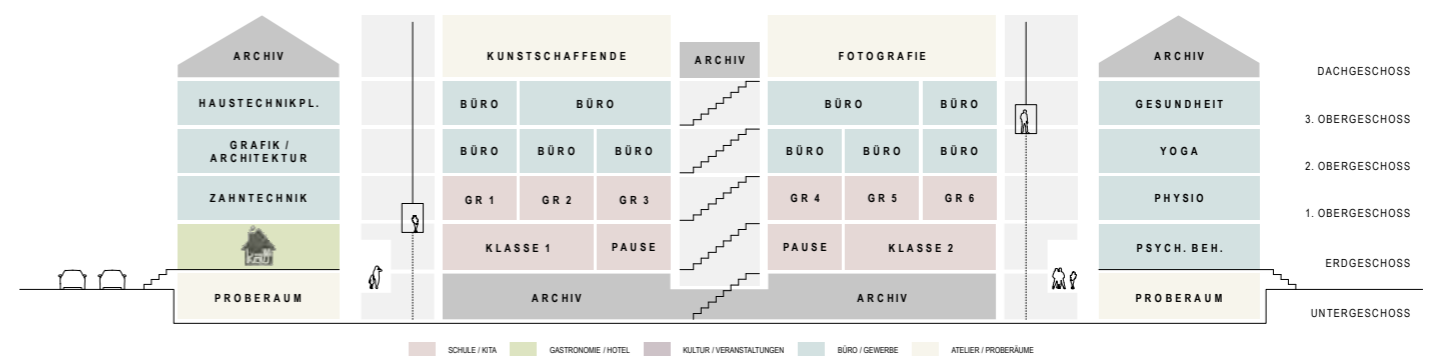
ALTE KASERNE

Belebung und Stärkung des Baudenkmals durch Aufwertung Kasernenplatz
 Durchlässigkeit zum Kasernenhof über neue Rampen
 Grundsubstanz erhalten und die Eingriffe auf das Notwendige beschränken
 Neue Treppenhäuser ermöglichen vielseitige Aufteilungen

Büro, Atelier, Gewerbe Geschossfläche GF SIA 416:	Schule Geschossfläche GF SIA 416:
Sockel: 2145m ²	Sockel: -
EG: 1'055m ²	EG: 1'130m ²
1.OG: 1'155m ²	1.OG: 795m ²
2.OG: 1'950m ²	2.OG: -
3.OG: 1'950m ²	3.OG: -
DG: 1'950m ²	DG: -
Total: 10'255m ²	Total: 1'925m ²



UNTERGESCHOSS / SOCKEL ERDGESCHOSS / HOCHPARTERRE REGELGESCHOSS DACHGESCHOSS



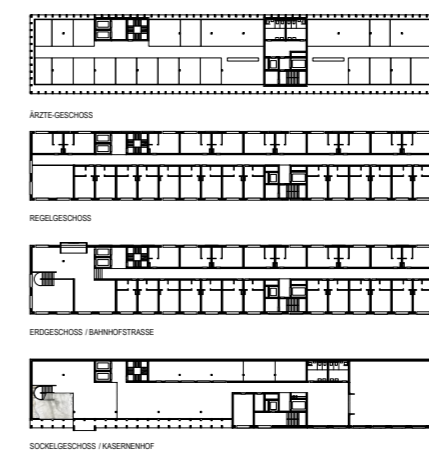
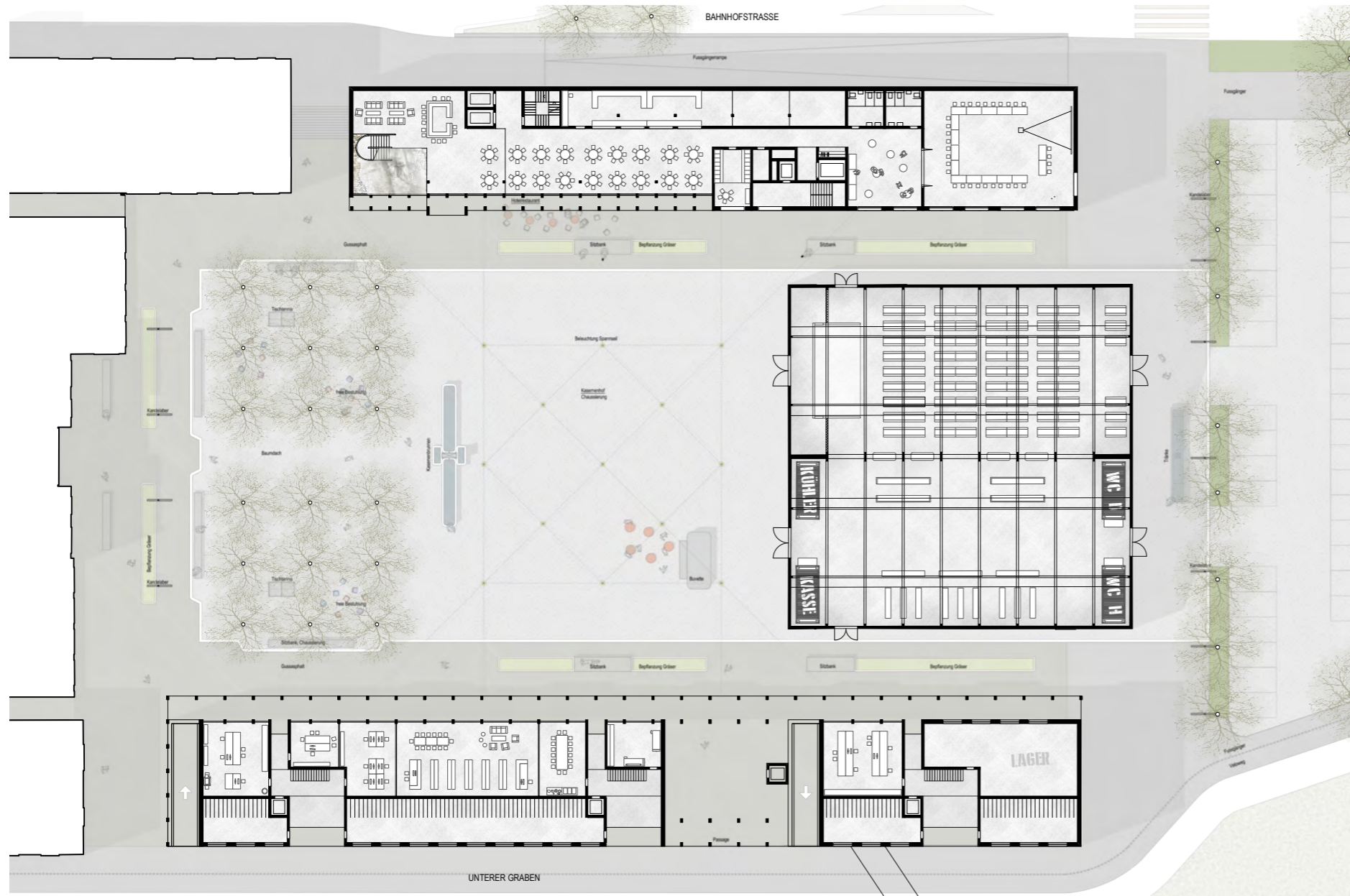
KASERNEPLATZ ALTE KASERNE KASERNEHOF



BAHNHOFSTRASSE KASERNEPLATZ / ALTE KASERNE UNTERER GRABEN



STÄDTBAULICHER IDEENWETTBEWERB STADTKASERNE FRAUENFELD



HOTEL / BÜRO BAHNHOFSTRASSE

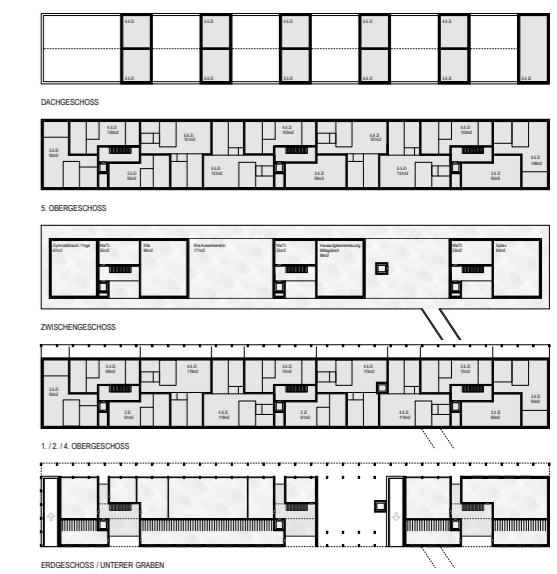
Gegenseitige Aufwertung durch Überlagerung von Hotel und Geschäftsräumen
 Synergien zwischen Hotelbetrieb und Eventhalle
 Zentraler Standort für hochwertige Büro- und Praxisräume

Hotel Geschossfläche GF SIA 416:		Büro-Praxisräume Geschossfläche GF SIA 416:		Zimmernachweis:	
Socket:	945m ²	Socket:	-	Socket:	- Zimmer
EG:	995m ²	EG:	-	EG:	22 Zimmer
1.OG:	995m ²	1.OG:	-	1.OG:	26 Zimmer
2.OG:	995m ²	2.OG:	-	2.OG:	26 Zimmer
3.OG:	-	3.OG:	995m ²	3.OG:	- Zimmer
DG:	-	DG:	995m ²	DG:	- Zimmer
Total:	3'930m²	Total:	1'990m²	Total:	74 Zimmer

GENERATIONENHAUS GRABEN

Gute, zentrumsnahe Lage für genossenschaftliches, altersdurchmischtes Wohnen
 Initialprojekt für aufgewerteten Wohnquartier Graben
 Öffentliches Zwischengeschoss mit Verbindung zur Vorstadt und Grabenstrasse

Wohnen Geschossfläche GF SIA 416:	Wohnungsmic:					Geschoß
	2,5 Zi	3,5 Zi	4,5 Zi	5,5 Zi	Total	
EG:	970m ²	-	-	-	-	EG
1.OG:	1'280m ²	3	5	4	-	1.OG
2.OG:	1'280m ²	3	5	4	-	2.OG
3.OG:	690m ²	-	-	-	-	3.OG
4.OG:	1'280m ²	3	5	4	-	4.OG
5.OG+DG:	1'280m ² + 480m ²	-	4	3	5	5.OG + DG
Total:	7'260m²	9	19	15	5	48
		19%	40%	31%	10%	100%



HOTEL / BÜRO BAHNHOFSTRASSE

ALTE KASERNE

KASERNENPLATZ



STÄDTBAULICHER IDEENWETTBEWERB STADTKASERNE FRAUENFELD

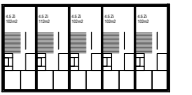
HISTORISCHES MUSEUM THURGAU

Spannungsvolle Kombination von öffentlichem Sockel und ertragsstarker Stadtkrone

Autonome Projektentwicklung auf eigener Parzelle

Stützenfreies Baudenkmal ideal für flexibles Museumskonzept

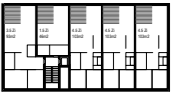
Museum Geschossfläche GF SIA 416:		Wohnen Geschossfläche GF SIA 416:		Wohnungsmix:				
UG:	EG:	UG:	EG:	1.5 Zi	3.5 Zi	4.5 Zi Maisonette	Total	Geschoss
1'450m ²	1'375m ²	-	35m ²	1	1	3	12	4.OG
1'390m ²	1'0G:	35m ²	35m ²	-	2	-	8	5.OG
2.OG:	360m ²	2.OG:	35m ²	-	-	5	12	6.OG
3.OG:	360m ²	3.OG:	35m ²	1	3	8	12	
4.OG:	-	4.OG:	466m ²	8%	25%	67%	100%	
5.OG:	-	5.OG:	476m ²					
6.OG:	-	6.OG:	465m ²					
Total:	4'935m²	Total:	1'547m²					



6 OBERGESCHOSS - WOHNEN



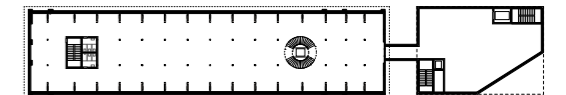
5 OBERGESCHOSS - WOHNEN



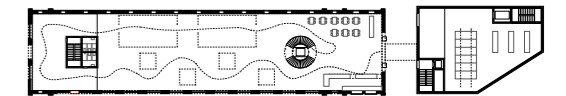
4 OBERGESCHOSS - WOHNEN



2./3. OBERGESCHOSS - RESTAURIERUNG / VORBEREITUNG / ADMINISTRATION / ARBEITSBIBLIOTHEK



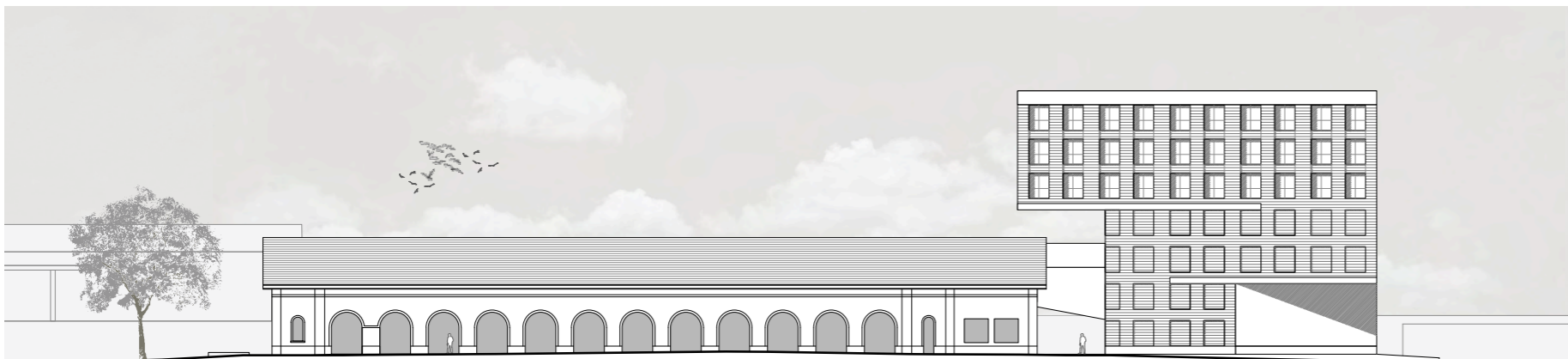
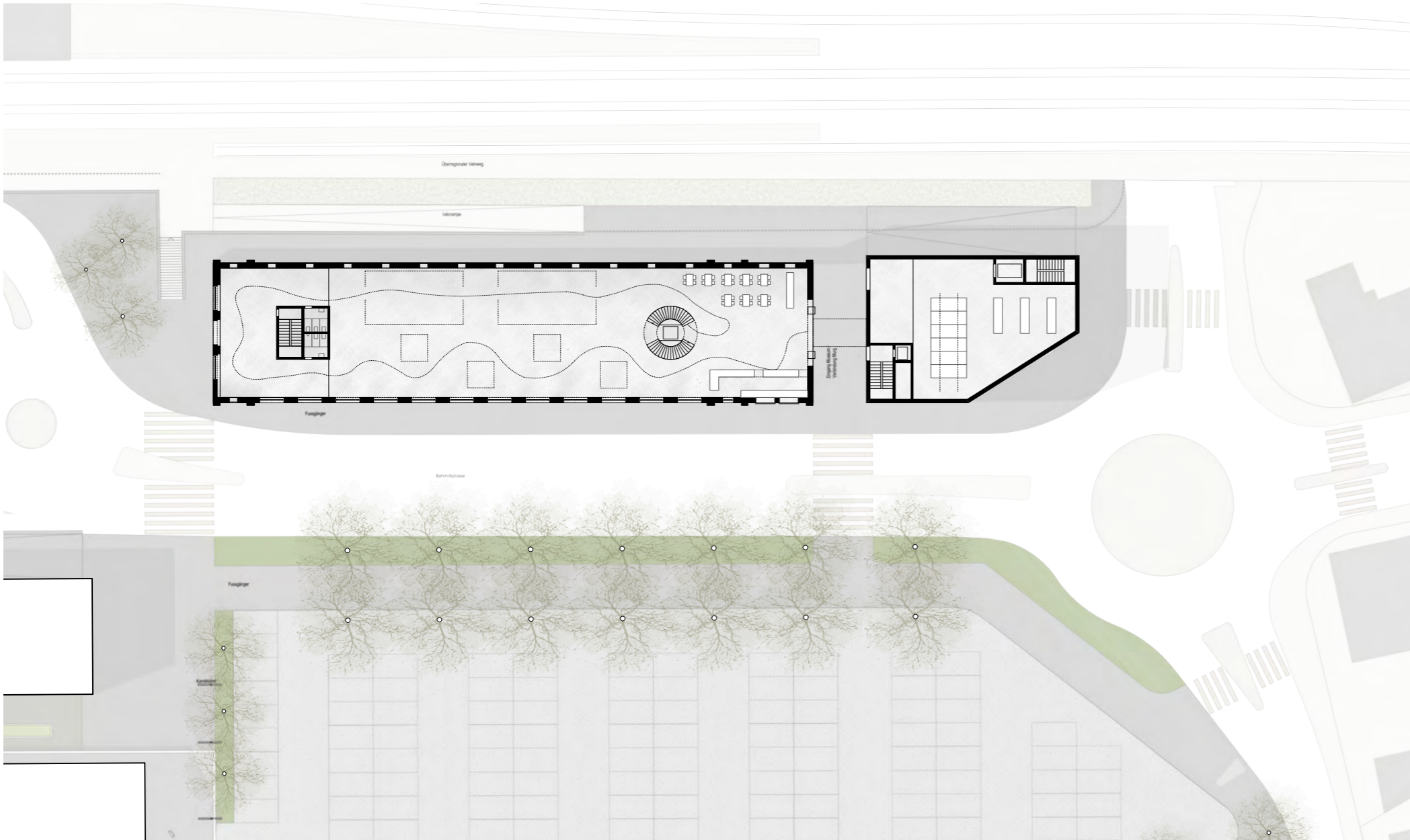
1. OBERGESCHOSS - GALERIEAUSSTELLUNG / VERANSTALTUNG / PÄDAGOGIK



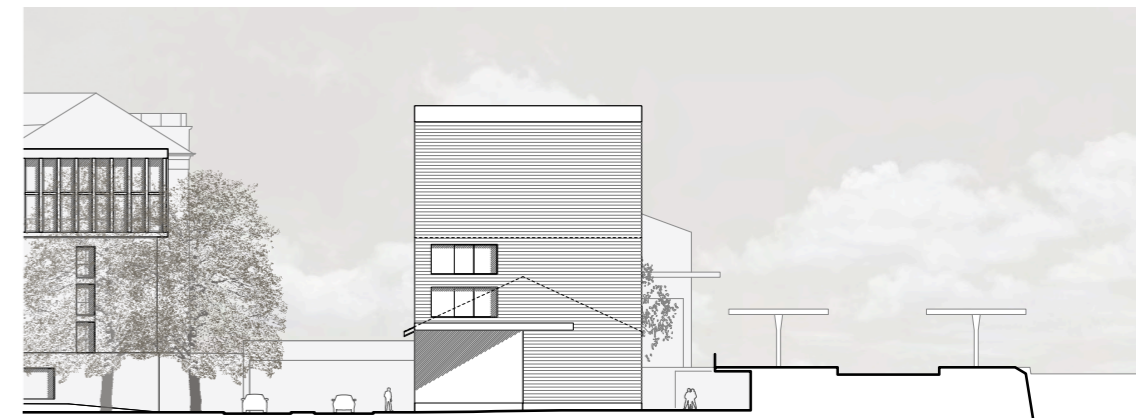
ERDGESCHOSS - SAMMLUNG / SONDERAUSSTELLUNG / ANLIEFERUNG



UNTERGESCHOSS - SCHLAFDEPOT



BAHNHOFSTRASSE / HISTORISCHES MUSEUM THURGAU



HISTORISCHES MUSEUM THURGAU